

DGAW: Abfallaufkommen durch Corona insgesamt kaum zurückgegangen

2020 deutliche Verschiebungen von Gewerbe- zum Haushaltsabfall

Die Coronavirus-Pandemie hatte im letzten Jahr kaum Einfluss auf das Gesamtaufkommen an kommunalen und gewerblichen Siedlungsabfällen. Zu diesem Ergebnis kommt die Deutsche Gesellschaft für Abfallwirtschaft (DGAW) in einer Aktualisierung ihrer im Mai veröffentlichten Prognose des Abfallaufkommens in Folge der Pandemie. Allerdings haben insbesondere die beiden Lockdowns zu einer deutlichen Verschiebung des Siedlungsabfallaufkommens vom gewerblichen in den privaten Bereich geführt.

Als das Coronavirus im vergangenen Frühjahr erstmals europäischen Boden betrat und sich in der Folge rasant ausbreitete, sahen sich die Regierungen des Kontinents gezwungen, mit harten Lockdown-Maßnahmen das gesellschaftliche Leben herunterzufahren, um die Kontakte zu begrenzen und die Kontrolle über das Infektionsgeschehen zurückzuerlangen. Die wirtschaftlichen Folgen waren erheblich und in der Entsorgungsbranche wurde im vergangenen Frühjahr kaum etwas mehr diskutiert als die Frage, wie sich die überschlagenden Ereignisse aus Pandemie, Lockdown und Wirtschaftskrise auf das Abfallaufkommen auswirken würde.

Corona-Faktoren zur

Berechnung der Pandemiefolgen

Schnell war klar, dass wohl das Hausmüll- und Verpackungsabfallaufkommen ansteigen würde, wenn die Menschen sich mehr in den eigenen vier Wänden aufhalten. Und klar war auch, dass in Folge des ökonomischen Einbruchs die Gewerbeabfallmengen sinken würden. Denn das Gewerbeabfallaufkommen hängt kausal von der wirtschaftlichen Entwicklung ab. Wird viel produziert, fällt mehr Abfall an, als bei geringer wirtschaftlicher Tätigkeit. Doch genaue Prognosen sind schwierig, wenn die Entwicklung dynamisch und zahlreiche Variablen unbekannt sind. Die DGAW versuchte es trotzdem und entwickelte einen so genannten „Corona-Faktor“. Je nach Gewerbeabfallstrom hat die DGAW das Aufkommen aus der Abfallbilanz 2017 mit einem jeweiligen Corona-Faktor belegt, was den unterschiedlich Härtegrad der Corona-Maßnahmen für die jeweiligen Branchen abbilden sollte.

Aus Sicht der DGAW hat sich diese Methode in der Rückschau bewährt. Abweichungen von einigen Prozentpunkten von der realen Entwicklung sind auch dem glücklichen Umstand geschuldet, dass die Rezession auch aufgrund der massiven staatlichen Intervention nicht so tief ausfiel wie noch im Frühjahr 2020 von manchen Ökonomen befürchtet worden war. Grundsätzlich ist die DGAW ihrer Methodik treu geblieben, hat die Corona-Faktoren allerdings an die reale Entwicklung des letzten Jahres angepasst.

Wirtschaftlicher Einbruch nicht so

schlimm wie noch im Frühjahr befürchtet

Bei einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um etwas mehr als fünf Prozent sank demnach das Abfallaufkommen aus Industrie und Gewerbe im vergangenen Jahr auf 52,98 Mio Tonnen – gemessen am Basisjahr 2017, als 55,79 Mio Tonnen Abfall in der Industrie und im Gewerbe anfielen – entspricht das einem Rückgang um 2,81 Mio Tonnen. Gleichzeitig stieg jedoch das Aufkommen an Siedlungsabfällen aus Haushalten von 51,79 Mio Tonnen auf 54,58 Mio Tonnen, was einem Zuwachs um rund fünf Prozent entspricht. Berücksichtigt man diese Verschiebung vom Gewerbe auf den Hausmüllbereich, sank das Gesamtaufkommen an Siedlungsabfällen gerade mal um 30.000 Tonnen beziehungsweise 0,02 Prozent. Die Ergebnisse der DGAW entsprechen damit dem jüngsten EUWID-Marktbericht zum Entsorgungsmarkt für Siedlungsabfälle, in dem die Marktteilnehmer im Pandemiejahr 2020 von einem insgesamt relativ stabilen Verbrennungsmarkt berichteten (EUWID 50/2020).

Die weitere Entwicklung hängt im Wesentlichen davon ab, ob und wie schnell sich die Wirtschaft von dem Tiefschlag erholt. Hier bewegen wir uns wieder im Bereich des Ungefähren: Denn die wirtschaftliche Genesung wird im Wesentlichen davon abhängen, ob und wann die Corona-Pandemie in den Griff bekommen wird, auch mit Hilfe der Impfstoffe, die im Laufe des Jahres für mehr Menschen zur Verfügung stehen werden. Die DGAW geht in ihren Berechnungen davon aus, dass spätestens im Jahr 2022 das Gewerbeabfallaufkommen wieder das Vorkrisenniveau erreichen wird.

Offen bleibt allerdings die Frage, ob, und wenn ja, welche Coronamaßnahmen auch langfristig nötig sind, um das Virus in den Griff zu bekommen. Denn auch die Coronamaßnahmen selbst beeinflussen das Abfallaufkommen. So hat die DGAW errechnet, dass mit der Corona-Pandemie mit Einwegmasken, Handschuhen und sonstiger Schutzkleidung ein neuer Abfallstrom entstanden ist. Das Bundeswirtschaftsministerium rechnet demnach mit einem Bedarf von bis zu zwölf Mrd Einwegmasken pro Jahr. Zusammen mit der sonstigen Schutzkleidung entsteht so ein zusätzliches Abfallaufkommen von 1,1 Mio Tonnen pro Jahr.

Die aktualisierte DGAW-Prognose steht unter <https://link.euwid.de/zi5fu> zum Download bereit.

Aktualisierte Coronafaktoren bei Gewerbeabfallströmen			
Jahr	2017		2020
	Abfallaufkommen 2017 Gewerbe nach EAV*	Coronafaktor	Szenario: 2020 BIP Rückgang um 5,32 %
Abfälle aus Industrie und Gewerbe, gesamt	55,79		52,98
Abfälle aus Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie	5,54	1,06	5,89
Abfälle aus der Holzindustrie (Platten, Möbel, PPK)	6,11	1,05	6,42
Abfälle aus der Leder-, Pelz- und Textilindustrie	0,19	0,80	0,15
Abfälle aus der chemischen Industrie	3,25	0,80	2,60
Abfälle aus Metallbearbeitung (Maschinenbau, Automobil etc.)	4,54	0,80	3,63
Abfälle aus der human- und veterinärmedizin. Versorgung	0,38	1,15	0,44
Abfälle aus thermischen Prozessen, Brennstoffen, Raffinerien, Altöle	21,04	0,95	19,98
Abfälle aus der Abwasserbehandlung (EAV 1908, 1909)	8,90	1,00	8,90
Sonstige C&I Abfälle	5,84	0,85	4,96

* EAV: Europäisches Abfallverzeichnis
Quelle: DGAW

Prognostizierte Veränderung der Abfallströme durch die Corona-Pandemie					
	Abfallbilanz 2017 in Mio Mg	anteiliges Aufkommen in Mio Mg	Prognostizierte Mengen 2020 in Mio Mg	Veränderung der Abfallmengen gesamt	Veränderung in %
Siedlungsabfälle aus Haushalten	51,79	48 %	54,58	2,79	5,38
Abfälle aus Gewerbe und Industrie	55,79	52 %			
Prognose Mai BIP -7 %			51,89	-3,90	-7,00
Realität Dezember BIP -5,3 %			52,98	-2,81	-5,30
Summe	107,58				
Prognose Mai BIP -7 %			106,47	-1,12	-1,04
Realität Dezember BIP -5,3 %			107,56	-0,03	-0,02

Quelle: DGAW